

## Swiss Moot Court – Edition 2005/2006

Eliane Fischer, Caroline Lopez, Julien Le Fort, Organisationskomitee SMC

Zum dritten Mal nimmt der Swiss Moot Court diesen Herbst seinen Auftakt.

Das Konzept des Moot Court, eines fiktiven Gerichtsverfahrens, kennt eine lange Tradition im angelsächsischen Raum, wo anhand des Moot Court angehende Juristen erste Erfahrungen im Prozessieren sammeln. Auch in Kontinentaleuropa gewinnt diese praxisbezogene Unterrichtsform immer mehr an Beliebtheit. So veranstalten Universitäten in der Schweiz vermehrt eigene uni-interne Moot Courts.

Der Swiss Moot Court (SMC) ist jedoch der einzige gesamtschweizerische Jus-Wettbewerb und bildet zugleich eine interuniversitäre Plattform, wo Studenten aus der ganzen Schweiz Gedankengut austauschen und ihre Deba-

tier- und Redekunst unter Beweis stellen können. Dabei erhalten sie direkt von Bundesrichtern und Rechtsanwälten Ratschläge und Tipps für ihre zukünftige juristische Laufbahn.

Der Wettbewerb steht allen Rechtsstudenten offen, die an einer Universität eingeschrieben sind und noch keinen Studienabschluss (Lizentiat resp. Master) besitzen. Im Zentrum steht ein fiktiver Gerichtsfall, dessen Schwerpunkt jedes Jahr zwischen Privatrecht und Strafrecht variiert. Der diesjährige Fall spielt sich im Bereich des Privatrechts ab, wobei im Gegensatz zum traditionellen Lehrplan Rechtsfragen aus anderen Gebieten gestreift werden, um der Komplexität der Rechtswirklichkeit gerecht zu werden.

### Ein Zwei-Phasen-Ablauf

In einer ersten schriftlichen Runde lösen die Studenten in Teams bestehend aus 2 bis 4 Personen den Fall und reichen zwei Rechtsschriften ein. Anschliessend werden von allen Teams die zwölf Besten zu einer mündlichen Verhandlung an das Eidgenössische Versicherungsgericht in Luzern eingeladen, um vor einer qualifizierten Jury bestehend aus Rechtsanwälten, Bundesrichtern und Professoren ihre Plädoyers vorzutragen. Dabei werden die jeweiligen Argumente auf ihre Stichhaltigkeit geprüft, wobei auch Überzeugungskraft und Rhetorik in die Bewertung einfließen. Plädiert wird in den zwei offiziellen

Sprachen des SMC – Deutsch und Französisch –, wobei es jedem Team offen steht, Muttersprache oder Fremdsprache zu wählen.

### Rückblick

In der Session 2004/05 nahmen 25 Teams aus der ganzen Schweiz teil, aus wobei das Team von Lausanne als Sieger hervorging.

Die Jury der Session 2004/05 setzte sich wie folgt zusammen:

Bundesrichter Hans Wiprächtiger, Lausanne; Bundesrichter Jean-Maurice Frésard, Luzern; Rechtsanwältin (RA) Nora Seravalli, ehemalige Staatsanwältin des Kantons Freiburg; RA Prof. Dr. iur. Felix Dasser, Homburger; RA Dr. iur. Martin Burkhardt, Lenz & Staehlin; RA DR. iur. Franz Schenker, Baker & McKenzie; Prof. DR. iur. Laurent Moreillon, Universität Lausanne (nur schriftliche Phase); Prof. Dr. iur. Werner Kallenberger, ZHW Winterthur (nur mündliche Phase); Prof. Dr. iur. Hans Vest, Universität St. Gallen; Prof. Dr. iur. Marc Amstutz, Universität Freiburg (nur mündliche Phase); Prof. Dr. iur. Wolfgang Wohlers, Universität Zürich; Prof. Dr. iur. Thomas Koller, Universität Bern (nur mündliche Phase).

### Feststellung der Tatsachen

Die zunehmende Teilnehmerzahl am Swiss Moot Court zeigt, dass auch in der Schweiz ein echtes Bedürfnis besteht, mit einem praxisnahen Rechtsfall während des Studiums Podiumserfahrung zu sammeln. Der Swiss Moot Court ist mittlerweile im rechtswissenschaftlichen Studiengang integriert und wird je nach Universität als Seminararbeit, Falllösung, Wahlfach oder Intensivkurs anerkannt.



#### Daten des SMC 2005/06

Publikation des Falles auf Internet:  
31. Oktober 2005

Einschreibefrist:  
7. November 2005

Mündliches Finale:  
10.–12. Februar 2006

Weitere Informationen  
zum Swiss Moot Court:  
[www.swissmootcourt.ch](http://www.swissmootcourt.ch)  
[info@swissmootcourt.ch](mailto:info@swissmootcourt.ch)